

Wintereinbruch vereitelt Gipfelbesteigung

20. Sep. 2019

Die Hochgebirgstour der Senioren des Alpenvereins Marktredwitz führt wieder ins stille Rätikon. Die sieben Bergsteiger erleben dabei sehr unterschiedliche Verhältnisse.

Marktredwitz – Das Rätikon, eine Gebirgsgruppe zwischen Liechtenstein, der Schweiz und Österreich, ist nach der Tour im September 2018 noch einmal das Ziel einer viertägigen Bergtour der Seniorengruppe des Alpenvereins Marktredwitz unter der Leitung von Tourenführer Rainer Rahm gewesen. Wie Rahm berichtet, mussten die geplante Auffahrt mit der Golmerbahn und die anschließende Begehung des Latschauer Höhenweges wegen schlechten Wetters ausfallen; stattdessen startete die Gruppe wieder von Latschau aus.

„Der rechte Aufstieg über das Gaurertalhaus und die untere Sporaalpe war neu für die Gruppe und abwechslungsreich“, berichtete der Tourenführer. „Der vorausgesagte Starkregen blieb aus, und von einigen Regenschauern abgesehen erreichten die Bergsteiger nach zweieinviertel Stunden die auf 1744 Metern gelegene Lindauer Hütte.

„Wir können alle noch liegen bleiben, draußen hat es frisch geschneit“, meldete ein Teilnehmer am nächsten Morgen nach einem Blick aus dem Fenster den noch schlafenden Bergkameraden. Ein starker Wintereinbruch hatte in der Nacht für Neuschnee gesorgt und rund um die Hütte lagen rund zehn Zentime-



Die Senioren des Alpenvereins Marktredwitz (von links) mit Tourenführer Rainer Rahm: Birgit Schelter, Josef Kunz, Werner Unglaub, Wolfgang Scheunemann, Dieter Kammerer und Martin Keltch vor der winterlichen Sulzfluh-Südwand. Foto: pr

ter Schnee. Nach Beratung mit dem Hüttenwirt gab Tourenführer Rahm doch grünes Licht, und die Gruppe stieg zum 2343 Meter hohen Drusentor auf. Anfangs noch ohne Probleme, ab etwa 2100 Metern Höhe aber wuchs die Neuschneedecke auf 25 Zentimeter an, und der Weg war kaum zu finden. Die meisten Markierungen waren zugeschnitten, und Rahm war mit Spuren und Finden der Aufstiegsroute gefordert. Am Drusentor angekommen, setzte erneut Schneefall ein, der den Abstieg zur Carschinahütte zusätzlich erschwerte. Nach gut dreieinhalb Stunden erreicht die Gruppe erleichtert die Hütte. Die für den Nachmittag geplante Besteigung der 2817 Meter hohen

Sulzfluh musste allerdings aufgegeben werden – am Gipfel lagen sogar 40 Zentimeter Schnee. Dafür brachte eine Erkundungswanderung am Nachmittag Erkenntnisse für den folgenden, dritten Tourentag.

Dieser stand wettermäßig unter einem guten Stern. Der Rätikon-Höhenweg Süd sollte die Bergsteiger zur Tilisunahütte führen. Mit der mächtigen Sulzfluh-Südwand im Rücken ging es anfangs bergab nach Partnun. Die grünen Wiesen mit den vielen Almen präsentierten sich den Marktredwitzern wie eine Modelleisenbahnwelt. Am Tällibach entlang ging es wieder aufwärts zur Engi, die zum Plassseggen-Hochplateau führt. Traumhafte Aussichten auf die Drei

Türme, die Drusenfluh und auf den höchsten Gipfel des Rätikons, die Schesaplana, verleiteten sie zum Stehenbleiben und Genießen. Am Plassseggenpass auf 2354 Metern blies ein kalter Westwind, und sie verlegten die geplante Rast in eine tiefer gelegene Felsnische. Nach dem Aufstieg zum Grubenpass erreichte die Gruppe nach sechs Stunden die Tilisunahütte auf 2211 Metern. Abendrot ließ die Bergspitzen leuchten und kündigte stabiles Wetter für den nächsten Tag an.

An dem ging es zunächst am Tilisunasee vorbei steil bergauf zum Schwarzhornsattel. Der Höhensteig zur Tschaggunser Mittagsspitze verlangte Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung. Nach einem Steilaufschwung wanderten die Bergsteiger auf einem Kamm entlang bis unter die Mittagsspitze. Die Tiefblicke, das Panorama und das herrliche Wetter hinterließen bei allen bleibende Eindrücke.

Am Kammsattel angekommen, nahmen fünf Kletterer den Aufstieg zum Gipfel der Mittagsspitze in Angriff. Die Felsklettern war zwar steil und exponiert, aber nicht zu schwierig und gut gestuft. Vom 2168 Meter hoch gelegenen Gipfelkreuz aus genossen sie ein traumhaftes 360-Grad-Panorama. Auf der gleichen Route kletterten sie wieder zurück zum Sattel, und auf steilen Pfaden ging es hinab zur Alpe Grabs. Forststraßen und ein steiler Bergpfad führten die Gruppe hinunter nach Latschau. Bei Kaffee und Kuchen in einem Gasthaus endete die Seniorentour, und alle waren sich einig, dass der letzte Tag eigentlich der Höhepunkt der gesamten Tour war.